

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1879

45 (17.4.1879)

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 45.

Donnerstag den 17. April 1879.

40. Jahrgang.

Der neue Zolltarif-Entwurf.

wie er aus der Berathung der Zolltarif-Kommission des Bundesrathes hervorgegangen, lautet:

(Fortsetzung.)

25) Material- und Spezerei-, auch Konditorei- und andere Konsumtibilien: a. Bier aller Art, auch Meth, 100 Kgr. 6 M.; b. Branntwein aller Art, auch Arac, Rum, Franzbranntwein und versetzte Brantweine in Fässern und Flaschen, 100 Kgr. 48 M.; c. Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe 100 Kgr. 42 M.; d. 1) Essig aller Art, in Fässern von 100 Kgr. 8 M.; 2) Essig in Flaschen und Krügen, 100 Kgr. 48 M.; e. Wein und Most, auch Sider und künstlich bereitete Getränke, falls nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen: 1) in Fässern eingehend 100 Kgr. 24 M.; 2) in Flaschen eingehend 100 Kgr. 48 M.; f. Butter, auch künstliche, 100 Kgr. 20 M. (einzelne Stücke in Menge von nicht mehr als drei Pfund nicht mit der Post eingehend für Bewohner des Grenzbezirks, vorbehaltlich der im Falle eines Mißbrauchs örtlich anzuordnenden Aufhebung oder Beschränkung dieser Begünstigung frei); g. 1) Fleisch, ausgeschlachtetes frisches und zubereitetes Geflügel und Wild aller Art, nicht lebend, Fleischextrakt, Tafelbouillon 100 Kgr. 12 M.; 2) Fische nicht anderweit genannt 100 Kilogr. 3 M.; h. Früchte (Süßfrüchte): 1) frische Apfelsinen, Citronen, Limonen, Pomeranzen, Granaten u. dgl. 100 Kgr. 12 M. (Verlangt der Zollpflichtige die Auszählung, so zahlt er für 100 Stück 2 M.; im Falle der Auszählung bleiben verdorbene unverzollt, wenn sie in Gegenwart von Beamten wegwerfen werden); 2) Getrocknete Datteln, Feigen, Korinthen, Mandeln, Rosinen, Pomeranzen u. dgl. 100 Kgr. 30 M.; i. Gewürze aller Art, die nicht besonders genannt sind, 100 Kgr. 50 M.; k. Heringe gefalzene 1 Faß (Tonne) 3 M.; (gefalgene Heringe in nicht handelsüblicher Verpackung werden mit 2 M. für 100 Kgr. verzollt); l. Honig 100 Kgr. 3 M. m. 1) Kaffee, roher und Kaffeesurrogate (mit Ausnahme von Cichorie) 100 Kgr. 42 M.; 2) Kaffee, gebrannter 100 Kgr. 50 M.; 3) Cacaobohnen 100 Kgr. 35 M., Cacaoshalen 100 Kgr. 12 M.; n. Caviar und Caviarsurrogate 100 Kgr. 100 M.; o. Käse aller Art 100 Kgr. 20 M.; p. Confituren, Zucker, Zuckerwerk, Kuchenwerk aller Art, Cacaomasse, gemahlener Cacao, Chocolate und Chocoladefurrogate mit Zucker, Essig, Del oder sonst namentlich alle in Flaschen, Büchsen und dergleichen eingemachte, eingedämpfte oder auch eingefalgene Früchte, Gewürze, Gemüse und andere Verzehrgegenstände (Pilze, Trüffeln, Geflügel, Seethiere u. dgl.), zubereitete Fische, zubereiteter Senf, Oliven, Kapern, Pasteten, Saucen und andere ähnliche Gegenstände des feineren Tafelgenusses 100 Kgr. 60 M.; q. Obst, Samereien, Beeren, Blätter, Blüthen, Pilze, Gemüse, getrocknet, gebacken, gepulvert, bloß eingekocht oder gefalgten, alle diese Erzeugnisse, soweit sie nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen sind, Säfte von Obst, Beeren und Rüben zum Genuß ohne Zucker, eingekochte, frische und getrocknete Schalen von Süßfrüchten, unreife Pomeranzen, auch in Salzwasser eingelegt, trockene Nüsse, Kastanien, Johannisbrod, Pinienkerne, gebrannte oder gemahlene Cichorie 100 Kilogr.

2) Flüssige Bierhefe der bairisch-österreichischen Grenze von Obernburg bis Meßbach, einschließlich auf der sächsisch-böhmischen Grenze längs der Elbe, auf der badisch-schweizerischen Grenze bei Dehningen und der sog. Poere für den eigenen Bedarf der dortigen Bewohner in kleinen Mengen bis zu 3 Pfund einschließlich in einem Transport 100 Kgr. 3 M.

4 M.; r. 1) Kraftmehl, Puder, Stärke, Stärkergummi, Nudeln, Sago und Sagosurrogate, Tapioca 100 Kgr. 6 M.; 2) Mühlenfabrikate, Getreide- und Hülsenfrüchte, nämlich geschrotene oder geschälte Körner, Graupen, Grieß, Grütze, Mehl, gewöhnliches Backwerk (Bäckerwaare) 100 Kgr. 2 M.; Muschel- oder Schalthiere aus der See, als Austern, Hummern, ausgeschälte Muscheln, Schildkröten und dergl. 100 Kgr. brutto 24 M.; s. Reis, geschälter und und ungeschälter, 100 Kgr. 4 M.; (Reis zur Stärkefabrikation unter Kontrolle 100 Kgr. 1.20 M.); t. Salz (Roch-, Siede-, Stein-, Seesalz), sowie alle Stoffe, aus welchen Salz ausgeschieden zu werden pflegt, 100 Kgr. 12.80 M.; Salz, seawards eingehend, 12 M.; u. Syrup 30 M.; v. Tabak: 1) Tabakblätter, unbearbeitete, und Stengel, 2) Tabakfabrikate: a. Rauchtabak in Rollen, abgerollten oder entrippten Blättern oder geschnitten, Karotten oder Stangen zu Schnupftabak, auch Tabaksmehl und Abfälle; b. Cigarren und Schnupftabak —; w. Thee 100 M.; x. Zucker 30 M.

26) Del, anderweit nicht genannt, und Fette: a. Del: 1) Del aller Art und Flaschen oder Krügen 100 Kilogramm 20 M.; 2) Speiseöle, als Oliven-, Mohn-, Sesam-, Erdnuß-, Bucheckern-, Sonnenblumen Del in Fässern, 100 Kgr. 8 M.; 3) Olivenöl in Fässern, amtlich denaturirt, frei; 4) anderes flüssiges Del in Fässern, 4 M.; 5) Palm- und Kokosnußöl, festes 100 Kgr. 2 M.; 6) Rückstände, feste, von der Fabrikation fetter Oele, auch gemahlen, frei; b. Fette: 1) Schmalz von Schweinen und Gänzen 10 M.; 2) Stearin, Palantin, Paraffin, Wallrath, Wachs 6 M.; 3) Fischspeck, Fischthran 3 M.; 4) anderes Thierfett 2 M.

27) Papier- und Pappwaaren: a. Ungebleichtes oder gebleichtes Halbzug aus Lumpen frei; b. Ungebleichte oder gebleichte Halbstoffe zur Papierfabrikation aus Holz, Stroh, Esparto oder anderen Fasern, graues Lösch- und gelbes, rauhes Strohpapier, Pappe mit Ausnahme der Glanz- und Lederpappe, Schieferpapier und Tafeln daraus ohne Verbindung mit anderen Materialien, Schleif- und Polirpapier, Fliegen- und Sichtpapier 1 M.; c. Packpapier, nicht unter b. oder d. begriffen, ungeglättet 4 M.; d. Druck-, Schreib-, Lösch- und Seidenpapier, weißes und halbweißes, auch im Stoffe gefärbtes, ungeglättetes Packpapier, geglättetes, Glanz- und Lederpappe, Presspappe 8 M.; e. Alles nicht vorstehend oder unter f. genannte Papier, auch lithographirtes, bedrucktes, oder liniirtes zu Rechnungen, Etiquetten, Frachtbriefen, Devisen u. s. w. vorgerichtetes Papier, Malerpappe 10 M.; f. Gold- und Silberpapier, Papier mit Gold- oder Silbermuster, durchgeschlagenes Papier, gleichen Streifen von diesen Papiergattungen 12 M.; g. Formenarbeit aus Steinpappe, Asphalt oder ähnlichen Stoffen, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen, jedoch weder angestrichen noch lackirt, 4 M.; 2) Waaren aus Papier-Pappe oder Pappmasse; Formenarbeit aus Steinpappe, Asphalt oder ähnlichen Stoffen, nicht unter g 1 oder unter g 3 begriffen, 12 M.; 3) Waaren aus vorgenannten Stoffen in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen, Papiertapeten 24 M.

28) Pelzwerk, Kürschnerarbeiten. a. Ueberzogene Pelzmützen, Handschuhe, gefütterte Decken, Pelzfutter und Besätze u. dgl. 150 M. b. Fertige, nicht überzogene Schafpelze, desgl. weißgemachte und gefärbte, nicht gefütterte Angora oder Schaffelle, ungefüttete Decken, Pelzfutter und Besätze 6 M.

29) Petroleum: Petroleum, Erdöl und andere Mineralöle, sowie Theeröle, anderweitige nicht genannt, roh und gereinigt, 100 Kgr. 6 M.

(Schluß folgt.)

Politische Umschau.

Sinsheim, 16. April.

Die Kosten der öffentlichen Diskussion Deutschlands tragen im Augenblicke die wirtschaftlichen Fragen. Presse und Versammlungen beschäftigen sich gleichmäßig damit und die sich daran knüpfende Flugschriftenliteratur schwillt lawinenartig an. Der Centralausschuß des landwirtschaftlichen Vereins in Baden hat auf den 17. d. eine Versammlung von Vertretern der Tabakbau treibenden Bezirke nach Karlsruhe einberufen, um die hier in Frage kommende Gesetzesvorlage des Bundesrathes zu beraten.

Zu den Vorlagen, welche dem Reichstage noch in dieser Session vorgelegt werden sollen, gehört auch der Entwurf des Viehschlachtengesetzes, welcher den Bundesregierungen bereits vor längerer Zeit zur Begutachtung zugegangen ist. Die Vorlegung desselben an den Bundesrath hätte bereits erfolgen können, wenn der Reichskanzler nicht, entsprechend seiner in der Sitzung vom 8. März gemachten Zusage, angeordnet hätte, daß die Vorlage zunächst noch einer Berathung durch Sachverständige, namentlich aus landwirtschaftlichen Kreisen unterworfen werden solle, um den Bedenken, welchen der Abg. von Bethmann-Hollweg bezüglich dieses Gesetzesentwurfs Ausdruck gegeben hatte, gerecht zu werden. Seitens des Reichskanzleramts ist die Berufung einer Sachverständigen-Commission in Aussicht genommen, welche kurz nach Ostern zusammentreten und ihre Berathungen möglichst beschleunigen soll, damit die Vorlage in Kurzem an den Bundesrath gelangen kann.

Die „Nationalzeitung“ schreibt: Wie nach übereinstimmenden Nachrichten nunmehr keinem Zweifel mehr unterliegen kann, wird Präsident Dr. Simon an die Spitze des Reichsgerichtes berufen werden. Derselbe war vor einigen Tagen in Berlin und hatte eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck.

Die Nachricht von dem Attentat auf den Kaiser von Rußland verbreitete sich in Berlin am Montag zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags wie ein Lauffeuer und brachte begreiflicherweise große Aufregung hervor. Im kaiserl. Palais war das Telegramm aus St. Petersburg um 11 Uhr eingetroffen. Im russ. Votischahotel fand sofort ein Dankgottesdienst statt. Dem Tedeum wohnten der Votischaher, das gesamte Votischahpersonal in großer Uniform mit den Damen und vielen in Berlin wohnenden Russen bei. Kaiser Wilhelm hat den Kaiser Alexander sofort anlässlich seiner glücklichen Errettung telegraphisch beglückwünscht, nachdem bereits dem russischen Votischaher durch einen Vertreter des Kaisers die Theilnahme desselben ausgedrückt war. Gegen 1 Uhr fuhrten die Mitglieder des diplomatischen Korps, sowie andere Personen aus den Hofkreisen bei dem Votischaher vor, um ihm Glückwünsche zur Errettung seines Herrschers darzubringen.

Ein römischer Correspondent der Köln. Z. schreibt über den eigentlichen Zweck von Garibaldi's Reise nach Rom, aus Kreisen „die sich rühmen, und sich manchmal wirklich rühmen können, bei hochpolitischen Intrigen Mitwitzer zu sein“: Oesterreich werde demnächst durch die Entwicklung der orient. Verhältnisse in eine Lage kommen, die ihm die Verteidigung seiner Südgrenze erschwert, und Garibaldi sei hier, um vorerst eine Ansammlung getreuer Italianissimi und dann eine Expedition zu organisiren, welche, scheinbar nach dem Orient, in Wirklichkeit nach dem Trentino gerichtet sein und die Erwerbung dieses Gebietes für Italien zum Zwecke haben würde.

Das Gerücht, daß eine Verbindung zwischen dem König Alfons und der am 21. Juli 1858

geborenen österreichischen Erzherzogin Marie Christine, Tochter des verstorbenen Erzherzogs Karl Ferdinand, bevorstehe, wird für verfrüht erklärt. Jedenfalls müsse das Trauerjahr des Königs abgelaufen sein, was erst im Juni der Fall sein wird.

Die bulgarische Notablenversammlung hat beschlossen, daß auf je 10,000 Einwohner 1 Abgeordneter zu wählen ist, daß die Abgeordneten Immunität genießen, daß der Fürst von Bulgarien und dessen Nachkommen der orthodoxen Religion angehören müssen und nur zu Gunsten des zu wählenden ersten Fürsten in konfessioneller Beziehung eine Ausnahme zu machen sei, wogegen dessen Descendenz im orthodoxen Glauben zu erziehen ist. Die nächste Sitzung findet nach den Osterferien statt. — Die Fürstenwahl wird am 27. April stattfinden.

Aus Risch meldet das N. W. Tageblatt: Wegen Dienstag schwebte Fürst Milan in großer Gefahr. Während einer Promenade in Begleitung seines Adjutanten explodirte plötzlich auf der Straße vor dem Schulgebäude eine verborgene gelegene Petarde; Splitter verletzten den Adjutanten, der Fürst blieb unverletzt.

Die „Agence Russe“ schreibt: Die Mächte sind gegenwärtig mit Unterhandlungen über den Vorschlag der Pforte beschäftigt, wonach anstatt eine gemischte Occupation Ostrumeliens eintreten zu lassen, Aleko Pascha, welcher allen Beteiligten sympathisch ist, zum Gouverneur Ostrumeliens ernannt werden soll, und die Pforte ferner bereit ist, der Verlängerung der Vollmachten der internationalen Commission auf ein Jahr zuzustimmen; während dieser Zeit wolle die Pforte keinen Punkt militärisch besetzen, wo ihr das Recht zustehe, Garnisonen zu halten. Die „Agence“ fügt hinzu, die Combination könnte gutgehen werden, wenn das Einvernehmen aller Cabinette ein absolutes und ihre Sprache gleich unparteiisch und energisch sei wie in Konstantinopel, Tirnowa und Sophia. Das russische Cabinet ließ seinerseits seinen Vertretern in der Türkei, Bulgarien und Rumelien kategorische Instruktionen zugehen.

Im Auftrage des Khedive trifft demnächst Talaat Pascha in besonderer auf den Conflict des Khedive mit den Westmächten bezüglichen Mission in Konstantinopel ein.

Laut einer Depesche der „Daily News“ aus Alexandria vom 8. sollte in Kairo große Illumination zur Feier des Staatsfestes stattfinden. „Der Ministerwechsel hat einen guten Eindruck gemacht unter der gesamten einheimischen Bevölkerung, einem großen Theile der europäischen und den Gläubigen. Die finanziellen Vorschläge und Forderungen des Khedive haben sehr befriedigt, da die Ansicht allgemein ist, Egypten sei nicht bankrott und die einheimischen Minister des Khedive würden unter ernster Kontrolle mehr ausrichten, als eine Mischung von Europäern und Eingeborenen, da das frühere Ministerium die Erwartungen vollständig getäuscht hat. Die nationale Partei ist bereit, in gegenwärtiger Krisis große Geldopfer zu bringen.“

In England hat man die Besetzung der Insel Matacong durch die Franzosen sehr ernst aufgenommen; Lord Lyons hatte dieserhalb, wie man der „R. Z.“ aus Paris meldet, bereits mehrere Verathungen mit Grey und Waddington, und wie es heißt, verlangt England, daß die Franzosen die Insel sofort räumen.

Wie die „Times“ erfährt, richtete der Sultan ein Telegramm an den Marquis v. Salisbury, worin er die Vorgänge in Egypten entschieden mißbilligt und sich erbietet, den Khedive durch Widerrufung des Fermanes von 1866 abzusetzen und Halim als Nachfolger nach Alexandria an Bord türkischer Kriegsschiffe zu senden. Dieser Vorschlag bilde den Gegenstand der heutigen Verathung der Kabinette von London und Paris. „Times“ spricht sich gleichzeitig gegen Uebereilung aus. Die Schwierigkeit würde durch Substitution Halims auf bloße Initiative der Pforte nicht gehoben. Der Khedive dürfte sich widersetzen und keine Streitmacht sei verfügbar, seine Unterwerfung zu erzwingen. Die Absetzung schließe eine große Verantwortlichkeit ein. England werde indeß vor nichts zurückschrecken, was nothwendig sei für die Sicherheit der Straße nach Indien.

In Rußland fahren die Nihilisten fort, nach allen Richtungen hin Schrecken zu verbreiten. Die „Petersburgskaja Wedomosti“ (Petersburger Zeitung) vom 3. d. meldet, daß unweit der Kasan'schen Kathedrale in Petersburg ein Mann in

einer Blutlache gefunden wurde; neben ihm lag ein blutiger Dolch. Der Hals des Unbekannten war fast ganz durchschnitten. Auch fand man bei der Leiche einen Zettel, auf welchem Folgendes mit rother Tinte geschrieben war: „Iwan Sabego, 23 Jahre alt, Hörer der medico-chirurgischen Akademie, wird hiermit für seinen Verrath mit dem Tode bestraft. Das social-revolutionäre Executiv-Comitee.“ Der Direktor der Kanzlei der Stadt Petersburg, sowie sein Gehilfe haben, von dem geheimen Revolutionscomitee aufgefordert, auf ihre Aemter verzichtet, in Folge dessen mit der Leitung dieser Aemter der Wirkliche Staatsrath Turtchaninow und der gewesene Chartower Vicegouverneur Staatsrath Scheltuchin vorläufig betraut wurden. Kaum traten diese am 27. v. M. ihre Stellen an, als sie schon am nächstfolgenden Tage mehrere anonyme Briefe erhielten, die beide Beamten mit dem sichersten Tode bedrohten, falls sie ihre Aemter weiter ausüben sollten. In Folge dessen reichten auch diese beiden ihre Entlassung ein, die jedoch bis heute noch nicht angenommen ist. Viel mutiger ist der Stadthauptmann von Petersburg, Generalmajor Surow, der trotz der Menge Drohbrieve, die demselben fast täglich zukommen, geduldig auf seinem Posten verharrt. Dafür aber ist Surow beständig von einer zahlreichen Schaar Gendarmen in Uniform und Civil umgeben.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 10. April. Wie sehr die seither mehr nur als fromme Wünsche auftauchenden Begehren nach Einschränkungen der Gewerbefreiheit in Folge der Bismarck'schen Initiative in Zoll- und Steuerfachen ihrerseits Boden gefast haben, zeige die letzte Tagung des mittelhessischen Gewerbevereins (Gewerbevereine) hier. Abgesehen von den Wirtschaften, deren Ueberhandnahme geradezu als Kalamität betrachtet wird, hielt man Maßnahme gegen Wanderlager. Waarenversteigerung und Hausirerei für geboten. (Wie letztere als förmliche Epidemie zunimmt, kann man allabendlich in den Wirtschaften sehen. Es ist ein förmlich fortlaufendes Waarenanbieten.) Gleichartige Lehrverträge und Gewerbeberichte wurden als erwünscht bezeichnet. — Während der Osterferien ist auch Staatsminister Turban hierher zurückgekehrt, so daß jetzt keiner der badi'schen Minister in Berlin verweilt. — Von Mannheim zieht im Herbst jedenfalls eine größere Anzahl Anwälte hierher. Die Namen von drei der vielbeschäftigten Anwälte werden bereits genannt. (S. M.)

Aus Baden, 10. April. Der Protestantismus hat in diesem Monat noch ein hochbedeutendes Jubiläum zu feiern; — am 19. April werden es 350 Jahre, daß auf dem Reichstage zu Speyer die evangelischen Fürsten und Städte feierlich gegen den Reichstagsabschied protestirten, welcher, im Gegensatz gegen den einige Jahre vorher gleichfalls zu Speyer gefaßten Beschluß, welcher den Lutherischen Freiheit gewährte, dies wieder aufhob und alle kirchlichen Reformen verbot. Von den „protestirenden Ständen“ ging der bedeutungsvolle Name der „Protestanten“ bald auf alle Anhänger der deutschen Reformation über, und er hat heute wieder, wo es in der evangelischen Kirche selbst nicht an Versuchungen fehlt, für Glaube und Lehre eine „unfehlbare“ Form aufzustellen, für die freiere Richtung erhöhte Bedeutung und Berechtigung. Das Gedächtniß jenes großen Tages, der den Sieg der schwer errungenen Glaubensfreiheit einleitete, wird, wie man vernimmt, in Württemberg und Hessen, sowie in den protestantischen Kirchen Bayerns auch kirchlich gefeiert werden; auch das protestantische Baden wird voraussichtlich diesen Tag nicht vergessen. Speyer selbst soll ein aller Protestanten würdiges Denkmal des Sieges evangelischen Glaubens erhalten: an Stelle der gegenwärtigen, ihrer Bestimmung kaum mehr entsprechenden protestantischen Kirche auf der Stätte des Retzlers, des alten Kaiserpalastes, in welchem viele Reichstage gehalten worden, soll eine neue Kirche mit monumentalem Charakter erstehen, zu deren Ausbau die Gaben aller Protestanten des Großkreises beitragen mögen; in Speyer besteht bereits zu diesem Zwecke ein Comité. Die jetzige protestantische Kirche wurde nach der

barbarischen Zerstörung der Stadt durch unsere „an der Spitze der Civilisation marschirenden“ Nachbarn im Jahre 1689 in größter Einfachheit fast nothdürftig aus den Trümmern erbaut, welche die Franzosen hinterließen. Möge das neue Gotteshaus ein würdiges Denkmal seiner hohen Bedeutung werden! (N. Frkf. Pr.)

Köln, 8. April. Das Projekt, dem Generalfeldmarschall Grafen Molke in Köln ein Denkmal zu errichten, erweist sich als ein populäres. In wenigen Tagen ergaben die Zeichnungen die Summe von 60,000 M. Man gedenkt alsbald zur Ausführung überzugehen, zu welchen Zwecke sich die Zeichner gestern versammelten und unter dem Vorstehe des Oberbürgermeisters Feder ein aus 14 hervorragenden Bürgern bestehendes Ausführungskomitee wählten. (Frkf. Z.)

Berlin, 12. April. Die Ernennung Mantuffel's zum Statthalter von Elsaß ist aufgegeben. Dem Reichstagsbureau sind die Motive zum Zolltarif noch nicht zugegangen, dagegen statistisches Material über ausländische Zolltarife. Der in Antwerpen erscheinende „Precursier“ befürwortet den Abschluß des Zollvereins mit Frankreich als Antwort auf die deutschen Zuschlagszölle.

Berlin, 14. April. Der Attentäter auf den Zar heißt Zafoloff; er schoß vier Kugeln hintereinander auf den Kaiser, der unverwundet blieb. Ein Schutzmann wurde leicht angeschossen. Petersburg hat illuminirt. Kaiser Wilhelm sandte den wärmsten Glückwunsch an den Zar. Der hiesige russische Botschafter hielt einen Dankgottesdienst ab.

Ausland.

Paris, 12. April. Waddington hat in dem heute Morgen stattgefundenen Ministerrath mitgetheilt, daß sich der Zwischenfall in Bezug auf die Insel Matacong im Wege gütlicher Verständigung befinde. Die von französischer Seite auf der Insel gelandeten 8 Mann seien zurückgezogen worden. — Frankreich und England werden freundlich ihre respektiven Rechte bezüglich Egyptens prüfen. Der Ministerrath hat noch keine Entscheidung getroffen und nur beschlossen, mit England Hand in Hand zu gehen.

Paris, 15. April. Die Nachricht vom Attentat auf den Czaren wurde gegen Mittag durch eine Berliner Depesche gemeldet. Die Bestätigung durch direkte Petersburger Telegramme traf gestern 3 Uhr ein. Der Präsident der Republik beglückwünschte den Czaren sofort zu seiner Errettung. Sämmtliche Minister, Botschafter, Gesandten und eine große Anzahl anderer Persönlichkeiten haben sich bereits auf der russischen Botschaft eingefunden. — Die „Republique française“ drückt ebenfalls ihre Entrüstung über das Attentat aus, welches ebenso ungerechtfertigt, wie zwecklos sei.

Rom, 11. April. Das Journal „Messaggero“ meldet: Die Versammlung der demokratischen Führer bei Garibaldi hatte hauptsächlich den Zweck, eine Agitation zur Erweiterung des Stimmrechtes auf dem allgemeinen Stimmrechte sich nähernden Grundlagen einzuleiten.

Rom, 14. April. Seitens des Königs und der Königin, sowie der Regierung sind Beglückwünschungs-Depeschen an den Kaiser von Rußland abgegangen. — In der russischen Botschafts-Capelle wurde ein Tedeum abgehalten.

Florenz, 11. April. Abends. Das Journal „Nazione“ meldet, daß außer dem Bombenproceß noch ein anderer Proceß gegen acht Internationalisten wegen Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates eingeleitet ist. Einer der Angeklagten, so fügt das Blatt hinzu, habe sich wegen Mangels an Geldmitteln an einen sich in Fierole aufhaltenden Jesuiten-Oberen gewendet und demselben vorgeeschlagen, sich mit ihm zu einem Unternehmen behufs Umsturzes der Regierung zu verbinden; der Vorschlag sei aber mit Entrüstung zurückgewiesen worden.

Konstantinopel, 14. April. Die Pforte soll, der „Agence Havas“ zufolge, den Khedive aufgefordert haben, die europäischen Minister wieder einzusetzen, widrigenfalls er abgesetzt würde. Die Pforte ist mit Erwägung eines neuen Finanzplanes beschäftigt. Die albanesische Liga soll gesonnen sein, sich dem Einrücken der Oesterreicher in das Sandschak Novibazar zu widersetzen.

Petersburg, 15. April, Vormittags. Die Stadt war gestern Abend aufs glänzendste illuminiert; vor dem Winterpalais fanden enthusiastische Ovationen statt. Aus allen Theilen des Reiches und von sämtlichen Regierungen Europa's sind Glückwunschtelegramme eingetroffen. An der Mauer des Generalstabsgebäudes zeigen sich 3 Kugelspuren. Ueber die Personalien des Verbrechers, der vorgibt, Iwan Sokoloff zu heißen und Finanzbeamter in der Provinz zu sein, dauern die amtlichen Erhebungen fort; derselbe hat weitere Auskunft verweigert. Unter seinen Achselhöhlen wurden 2 mit Wachs befestigte Giftkapseln gefunden; ob er bereits Gift genommen, war nicht sofort zu ermitteln. Bei seiner Verhaftung hatte der Verbrecher die Zähne fest auf einander gebissen und Schaum vor dem Munde; auch trat Erbrechen ein. Trotz seines Widerstrebens gelang es, ihm Arzneien beizubringen, die gewirkt zu haben scheinen.

Petersburg, 15. April. Nachdem das Leben des Mordmörders durch die Maßnahmen der Aerzte gesichert ist, wurde derselbe unter starker Eskorte des Leibgarde-Regiments zu Pferde aus dem Gebäude der Polizei-Präfectur nach der Peter-Paul-Festung übergeführt. — Der Kaiser empfängt heute Mittag 1 Uhr im Winterpalais die Glückwünsche der höheren Würdenträger.

Washington, 11. April. In der heutigen Sitzung des Cabinets lenkte Staatssecretär Seward die Aufmerksamkeit auf die neueste Information aus Samoa, wonach der tatsächliche Ausbruch der Zwistigkeiten zwischen den Parteien als unmittelbar bevorstehend betrachtet werde. Das Leben der Ausländer sei daher in großer Gefahr. Das Cabinet beschloß, ein Kriegsschiff nach den Samoa-Inseln zu senden.

Lokale Nachrichten.

* **Sinsheim, 16. April.** Der hiesige Gemeindevorstand Marx Freudenberger begab sich heute früh 7 Uhr an den Bahnhof, um nach Grombach zu fahren; er fühlte sich plötzlich unwohl, wurde in ein benachbartes Haus

verbracht und starb nach wenigen Minuten am Herzschlag.

Verschiedenes.

— **Badisches Oberland, 11. April.** Der erhöhte Lehrers-Wittwen-Gehalt von 200 M. auf 220 M. wird überall mit Unzufriedenheit aufgenommen. Diese Aufbesserung ist Null zu nennen; es hat sich deshalb der größte Theil der badischen Lehrer dahin ausgesprochen: Sie wären gerne bereit, eine auf 3 pCt. erhöhte Beitragsleistung an die Wittwencasse zu entrichten, wenn es der badischen Regierung möglich geworden sein wird, den Wittwen-Gehalt von 220 auf 300 M. zu erhöhen. Auch die Unterlehrer, jedoch nur vom 25. Lebensjahre an, sollen beigezogen werden. Der nächste Landtag wird hierüber Vorlage erhalten.

(N. Frkf. Pr.)

— **Baijingen a. d. G., 4. April.** Die Geflügelpeste hat sich über den ganzen Bezirk verbreitet. Ein Sachverständiger schreibt diese Krankheit einem Schmarogertierchen, ähnlich der Trichine — Gregorine genannt — zu.

— **Ulm, 8. April.** Die hiesigen und Neu-Ulmer Mitglieder des „Bäckervereins“ haben in anerkennenswerther Weise für die Nothleidenden im Speffart über 400 Laib Brod gespendet.

— **Schöne Zustände** müssen der Berliner „Tribüne“ zufolge in **Sondershausen** sein, da es dort fast keinen Gymnasial- oder Realschullehrer gibt, dem nicht in der jüngsten Zeit die Fenster eingeworfen worden wären. In Folge dessen darf Abends nach sieben Uhr kein Schüler ohne Begleitung mehr ausgehen.

— **(Abermals ein Attentat in Rußland.)** Aus Kiew wird gemeldet, daß am 5. d. auf den dortigen General-Gouverneur Grafen Tschertkoff ein Mordversuch ausgeübt wurde. Zwischen 3 und 4 Uhr fuhr General Tschertkoff auf den belebtesten Boulevard von Kiew, Kretschakoff. Vor einem Bücher-Magazin ließ er den Kutscher Halt machen. Während er aus dem Wagen stieg, wurde auf denselben plötzlich ein

Revolverschuß abgefeuert. Die Kugel traf den General nicht. Es begann eine Jagd auf den Attentäter, der in seinem Wagen davonfuhr und auch entkommen wäre, wenn ihm nicht ein Bauer mit seinem Gefährten entgegengekommen und die Flucht verhindert hätte.

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern von Sinsheim.

Monat März 1879.

Geborene:

2. Ludwig Rudolf, Sohn des Großh. Notars Gustav Leonhard.
5. Sophie, T. des Bierbrauers Friedrich Häußler.
5. Adolf Konrad, S. des Metzgers Georg Heinrich Ochsenkläger.
6. Philipp Albert, S. des Landwirths Philipp Spranz.
10. Franz Adam, S. des Tagelöhners Karl Stoll.
12. Elisabetha Hermine, T. des Bäckers Phil. Hollenbach.
13. Leopold, S. des Schreiners Johann Spranz.
17. Friederike, T. der ledigen Dienstmagd Friederike Geiger.
17. Lina, T. des Tagl. August Doll.
18. Martin, S. des Landwirths Jakob Brenning.
26. Karolina, T. des Schneiders Joh. Leonh. Apfel.

Gestorbene:

15. Georg Hoffmann, Gastwirth, 64 Jahre alt.
16. Friedrich Doll, Glaser, 76 Jahre alt.
16. Richard, 5 M. alt, S. des Schneiders M. Rudy.
18. Wilhelmine Laubinger Witw., 74 J. alt.
21. Georg Philipp, S. des Tagl. Wilh. Petri.
26. Karl Jakob, 2 M. alt, S. des Schreiners Jakob Weilm.
26. Jakob Albert, 21 M. alt, S. des Schneiders Jakob Rudy.
30. Justine Häußler, 40 J. alt, Ehefrau des Maurers und Landwirths Karl Häußler.

Eheschließungen:

1. Gg. Rudisile, Landwirth, mit Helena Bender, beide von Eichelbach.
3. Leonhard Weber, Landwirth von Berwangen, mit Katharina Weidler von Kirchardt.

Für die Nothleidenden im Speffart

(siehe Landbote Nr. 49) sind bis jetzt eingegangen: Von Dr. v. L. 5 M., Oberförster Laurov a. D. 3 M., Rath. 1 M., Ing. Ihm 5 M., Rath Had. Wit. 3 M., W. Schuster 2 M., Rathschr. M. in R. 1 M., zusammen 20 M. Zur Empfangnahme weiterer Beiträge ist gerne bereit

Die Expedition des Landboten.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr.

Nr. 5089. Die Bürgermeisterämter werden gemäß dem letzten Absatz des § 5 der Verordnung vom 27. Juni 1874 in obigem Betreff beauftragt, sofort die durch die Ortschaften fließenden Bäche, Kanäle, Gräben sowie die innerhalb der Ortschaften gelegenen, dem öffentlichen Gebrauche dienenden Teiche, Weiher u. s. w. gründlich reinigen zu lassen und den Vollzug binnen vier Wochen anzuzeigen.

Man bemerkt, daß nach Umfluß genannter Frist eine Nachschau angeordnet und gegen etwaige Säumnisse strafend eingeschritten werden wird. Sinsheim, den 15. April 1879.

Rapp.

[608]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Nr. 4977. Die Gemeinderäthe machen wir darauf aufmerksam, daß die in neuester Zeit von Revisor Weiler herausgegebene Rechnungsanweisung nicht notwendig angeschafft zu werden braucht, da die Gemeinden schon längst im Besitze einer solchen von Bauer sind.

Sinsheim, den 8. April 1879.

Rapp.

[606]

Offene Bezirksbauschäfer-Stelle.

Nr. 5076. Im diesseitigen Amtsbezirk ist die Stelle eines Bezirksbauschäfers erledigt. Bewerbungen um die Stelle sind unter Vorlage etwaiger Zeugnisse binnen 8 Tagen bei uns einzureichen.

Sinsheim, 15. April 1879.

Großh. Bezirksamt.

Rapp.

[607]

Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.

Bei der am Freitag, 18. April d. J. Vormittags 9 Uhr dahier stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommen die weiteren Anlagen zur Verhandlung gegen:

13) Friedrich Jity von Mülhausen wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Vettels und Landstreicherei.

14) August Johannes Weiß von Gemmingen wegen Unterschlagung.

Sinsheim, 12. April 1879.

Dr. Köhler.

[598]

Stearinkerzen

Besten Qualität empfiehlt

[160]

Wilh. Scheeder.

Dung

wird am Freitag, den 18. d. M., vormittags 11 Uhr, im Faselhofe zu Sinsheim versteigert. [605]

Sinsheim.

Wein.



Marktgräfer 1875er, Rothwein (Provencer) 1876er verkauft

Schweinfurth.

[602]

Holzlieferung.

Zur Reparatur des hölzernen Bedeckes an der Staubbachbrücke der Landstraße Nr. 11, Berghausen-Heilbrunn, im Orte Gemmingen, werden an Bedeckflößen von 8 Zentimeter und an Mauerlatten von 18/18 Zentimeter Stärke 2,5 Kubikmeter modellirtes Eichenholz erforderlich.

Die Lieferung soll im Submissionswege abgegeben werden.

Die Angebote hierauf wollen, auf den Kubikmeter Eichenholz gestellt, brieflich, verschlossen und mit der Aufschrift „Holzlieferung für die Staubbachbrücke in Gemmingen“ versehen, längstens bis Dienstag, den 29. I. Mts., Morgens 10 Uhr, auf dem Bureau in Sinsheim abgegeben werden, woselbst und bei Straßenmeister Eberhardt in Eppingen inzwischen die Bedingungen eingesehen werden können.

Sinsheim, den 12. April 1879.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection Bruchsal. [599]

Fahrniß-Versteigerung.

Am Donnerstag den 17. April l. J., Vormittags 8 Uhr anfangend,



werden sämtliche zur Verlassenschaft der Metzger und Lammwirth Georg Friedrich Brecht Eheleute von hier gehörigen Fahrnißen und Vieh, als:

Bücher, Manns- und Frauenkleider, Bettung und Weißzeug, Schreinerwerk, Küchengeschirr, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, Fahrgehirre, 1 Pferd, 1 Kuh, 2 Rinder, Früchte und Samereien, sowie sämtliche Geschäftseinrichtung im Lammwirthshaus dahier, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Auf Antrag kann auch gleichzeitig das Lammwirthshaus verpachtet werden, und ist alsdann dem Pächter Gelegenheit geboten, sich die zum Geschäftsbetrieb nöthigen Gegenstände zu erwerben.

Kann die Versteigerung an einem Tage nicht beendet werden, so wird

am folgenden Tage Vormittags 8 Uhr mit dem Verkauf des Feld- und Handgeschirres begonnen.

Eichelbach, 12. April 1879.

Bürgermeisteramt:

Eddinger.

[593]

Füßinger.

Offene Lehrstelle.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Gg. Gscheidlen, Schreiner in Grombach.

[594]

Pferdezahnmais

prima virginischer 1878er Gewächs empfohlen billigt

[595]

Gebrüder Ziegler.

Sinsheim.



Für die rühmlichst bekannte.

Archer Naturbleiche

nehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn und Faden zur besten Versorgung an.

[591]

August Himmelschein's Witb.

Mastatter Sparochherde

und große Auswahl eisener, verzinneter und giffreier
emailirter Kochgeschirre, hält stets
Carl-Fischer.

Codesanzeige und Danksagung.



In Verbindung mit der Anzeige von dem un-
terem 12. d. Mts. Abends 1/2 10 Uhr erfolgten ra-
schen Ableben unseres lieben Sohnes, Bruders und
Onkels

Carl August Schweickert,
led. Bierbrauer,

im Alter von 39 Jahren, fühlen wir uns gedrungen
von den vielfachen theilnahmenvollen Beileidsbezeugungen allen De-
nen, welche dem Verbliebenen auf seinem Schmerzenslager Trost
spendeten, und Allen, welche ihm durch Begleitung zur irdischen
Ruhestätte die letzte Ehre erwiesen, unseren innigsten Dank aus-
zusprechen.

Besonderen Dank für die Begleitung des verehrlichen Turn-
vereins.

Um stille Theilnahme bittet
Sinsheim, den 15. April 1879.

[601]

Die tieftrauernde Familie.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Marx Freudenberger

heute früh 7 Uhr im 67. Lebensjahre durch einen Schlaganfall
plötzlich aus unserer Mitte abgerufen wurde.

Die Beerdigung findet Freitag den 18. d. Morgens 8 Uhr
statt. Dieses als besondere Einladung.

Sinsheim, 16. April 1879.

[603]

Die trauernde Familie.

Homburger's Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

offerirt zu beisegetzten Netto-Preisen — auch einzelne Stücke — als
durchaus sichere und solide Kapitalanlage, folgende Anlehensloose
Sicherer Treffer. Niedrigster. Nächste Ziehung.

Canton Freiburg /
Fr. 15 Loose / à M. 25 — Fr. 20,000 Fr. 19 — 15. April.

Stadt Bukarest /
Fr. 20 Loose / à M. 23 — Fr. 50,000 Fr. 20 — 1. Mai.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen unbedingt einen Treffer
erhalten.

Der Auftraggeber hat das Recht, das eine oder das andere der
verzeichneten Loose zu wählen; auch selbst der kleinste Auftrag wird
promptest ausgeführt und der Betrag auf Wunsch durch Postnach-
nahme erhoben.

Obiges Comptoir empfiehlt sich gleichzeitig zur promptesten Ausführung
aller Börsenaufträge. Provision 1 pro mille.

Rirhardt. Portland-Cement und Gyps

hat stets in bester Qualität auf Lager
[597] **A. Dehoff.**

Offene Lehrstelle.

Ein gewandter Bursche von or-
dentlichen Eltern kann das Sattler-,
Polster- und Tapeziergeschäft gründ-
lich erlernen bei
Jacob Gmelin, Sattler u. Tapezier
in Sinsheim. [576]

Als Schenkamme
sucht ein Mädchen Stelle. Näheres
bei der Expedition dieses Blattes.

Romadour-Käse

in vorzüglicher Qualität bei
[120] **Wilh. Scheeder.**

Java - Kaffee

per 1 Mt. 20 Pfg. bei
[467] **K. S. Bierling jr.**

Großer Ausverkauf.

Wegen größerer Bauveränderung meines Ladens ver-
kaufe ich sämtliche Artikel bedeutend unter gewöhnlichem
Verkaufspreis.

Namentlich empfehle ich zurückgesetzte Buxskins, Klei-
derstoffe, Coupons und Reste von allen Artikeln sehr billig.

K. Blum.

[604]

Man biete dem Glücke die Hand!

400,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste grosse
Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und
garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe
von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **44,000 Gewinne** zur
sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von
eventuell Mark **400,000**, speciell aber

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a " 150,000	24 Gewinne a " 10,000
1 Gewinn a " 100,000	5 Gewinne a " 8000
1 Gewinn a " 60,000	54 Gewinne a " 5000
1 Gewinn a " 50,000	71 Gewinne a " 3000
2 Gewinn a " 40,000	217 Gewinne a " 2000
2 Gewinn a " 30,000	531 Gewinne a " 1000
5 Gewinne a " 25,000	673 Gewinne a " 500
2 Gewinne a " 20,000	950 Gewinne a " 300
12 Gewinne a " 15,000	24,750 Gewinne a " 138
	etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.
Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garan-
tirtten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes " " " 3
1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder
Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält
Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose
selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis bei-
gefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufge-
fordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie
und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten
durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands ver-
anlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich die-
selbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupt-
treffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt
wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis
gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Bethheiligung mit Be-
stimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge aus-
führen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15.**
Mai d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien
und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und
indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Bethheiligung ein-
laden, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte
und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Inter-
essenten zu erlangen. **D. O.**

Anzeige.

Meine Wohnung befindet sich
nunmehr in **Litera M. 1, 10,**
II. Stock, neben der Benshei-
merschen Buchhandlung.
Mannheim, 5. April 1879.

Th. Frank,
Rechtsanwalt.

**Abgepaßte
Seidesammt-Kragen**
empfehlen zu billigen Preisen.
[472] **C. Speiser.**

— Sinsheim. —
Bestes

Wagenfett

in Fässchen von jeder beliebigen Größe
empfehlen billigst

Herrmann Apfel,
[468] Eisenbahnstraße.

Um Gnade

für einige der zum Umbauen be-
stimmten Kastanienbäume auf
dem Marktplatz bitten mehrere Ein-
wohner und alle Kinder von Sinsheim.